

# Inhalt

Abbildungsverzeichnis .....	10
Tabellenverzeichnis .....	10
Abkürzungsverzeichnis .....	11

<b>Erstes Kapitel: Einleitung</b> .....	13
---	----

<b>Zweites Kapitel: Regionale Verwurzelung und der Aufbruch in die Wissenschaft (1913–1948)</b> .....	21
---	----

2.1 Vorbemerkungen .....	21
2.2 Kindheit und Schulzeit in Süßen und Göppingen .....	22
2.3 Studienzeit in Tübingen, München und Kiel .....	30
2.4 Die ersten beruflichen Stationen .....	44
2.4.1 Von der Kunstgeschichte zur Volks- und Landesforschung .....	44
2.4.2 „Judenforschung“ und ein Skandinavien-Referat bei der HZ. Am Frankschen Institut in München .....	48
2.5 Kriegsdienst an der Ostfront .....	53
2.6 „Sephardim an der unteren Elbe“ .....	56
2.7 Über Hagedorns Vermächtnis zur ersten Berufung .....	67

<b>Drittes Kapitel: Vernetzung und Etablierung als Wissenschaftler auf nationaler Ebene (1948–1990)</b> .....	77
---	----

3.1 Vorbemerkungen .....	77
3.2 Kellenbenz in Lehre und Forschung .....	81
3.2.1 Seine Ordinariate in der Bundesrepublik .....	83
3.2.2 Ausgewählte Monographien und deren Rezeption in der Fachwelt .....	110
3.2.3 Ausgewählte Aufsätze, Beiträge und Miscellen .....	135
3.2.4 Seine Rezensionstätigkeit .....	150
3.3 Initiierung, Mitarbeit und Organisation der nationalen Wissenschaftslandschaft .....	160
3.3.1 In und mit Vereinen und Gesellschaften .....	160
3.3.1.1 Der Hansische Geschichtsverein .....	160
3.3.1.2 Die Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte .....	168
3.3.2 Durch Zeitschriften .....	179
3.3.2.1 Die Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte .....	179

3.3.2.2 Das Jahrbuch für Geschichte von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft Lateinamerikas .....	192
3.3.3 Mit der Unterstützung von Forschungsinstituten und -gruppen.....	205
3.3.3.1 Das Kölner Forschungsinstitut.....	205
3.3.3.2 Die Augsburger Forschungsgruppe.....	220
3.3.4 Das Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte..	225
<b>Viertes Kapitel: Vernetzung und Etablierung als Wissenschaftler auf internationaler Ebene (1948–1990).....</b>	<b>235</b>
4.1 Vorbemerkungen .....	235
4.2 Gelehrtengesellschaften.....	236
4.3 Das Istituto Internazionale di Storia Economica „F. Datini“ .....	244
4.4 Die International Economic History Association .....	250
4.5 Wissenschaftliche Weltläufigkeit .....	260
4.5.1 Seine Kongressteilnahmen.....	260
4.5.2 Reisen als Lebens- und Forschungseinstellung.....	266
<b>Fünftes Kapitel: Ausgewählte persönliche Beziehungsgeflechte.....</b>	<b>271</b>
5.1 Vorbemerkungen .....	271
5.2 Vom Mentor zum Vertrauten: Hermann Aubin.....	272
5.3 Förderer, Freund und Kollege: Karl Bosl .....	278
5.4 Das bleibende Vorbild: Fernand Braudel .....	286
5.5 Kollege und Freund: Federico Melis.....	295
<b>Sechstes Kapitel: Ideengeschichtliche Verortung von Hermann Kellenbenz: Individualität und Universalität.....</b>	<b>303</b>
6.1 Vorbemerkungen .....	303
6.2 Geistige Vorbilder und methodische Orientierung: Von Humboldt über Burckhardt zu Braudel .....	304
6.3 Eine Synthese wagen? Kellenbenz und seine Vorstellung von einer „historia universale“ .....	329
<b>Siebttes Kapitel: Hermann Kellenbenz und die biographische Netzwerkanalyse.....</b>	<b>343</b>
Anhang .....	353

Quellen- und Literaturverzeichnis .....	359
Personenregister .....	413